

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 30 (1987)

Nachruf: Ernst Binggeli 1904-1985 : Dorfschulmeister von Bleienbach und Chorschulmeister der singenden Schweiz
Autor: Eggimann, Ernst W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERNST BINGGELI 1904–1985

Dorfschulmeister von Bleienbach
und Chorschulmeister der singenden Schweiz

ERNST W. EGGIMANN

Ernst Binggeli, dem am 17. April 1985 die Kirchenglocken von Bleienbach ins Grab geläutet haben, war eine prägende Gestalt nicht nur für sein Dorf; weit über dieses hinaus, in den Oberaargau, ins ganze Berner-, ja, ins Schweizerland reichte seine Ausstrahlung: Er war – wir greifen mit dem Ehrentitel nicht zu hoch – der bernische, der schweizerische Chorschulvater.

Es begann mit dem Jahr seiner Patentierung als Primarlehrer nach der Seminarzeit in Hofwil und Bern, 1924: Der Städter – in einer Stadtberner Arbeitersfamilie war er 1904 geboren – erhielt auf dem Land, eben in Bleienbach, seine erste Stelle als Lehrer, und sie sollte seine einzige bleiben. Dass er viereinhalb Jahrzehnte, bis zu seiner Pensionierung, dem Dorf als Lehrer die Treue hielt, hatte zunächst vor allem mit der Tochter des Dorfbäckers, Alice Schneeberger, zu tun, die ihm, in Bleienbach verwurzelt, als seine Lebensgefährtin und Mutter ihrer Tochter Käthi ein warmes Heim bereitete.

Mit dem Schulehalten konnte es indessen bei einem Tatenfrohen von Ernst Binggelis Zuschnitt sein Bewenden nicht haben – schon deshalb nicht, weil man in jener Zeit noch viel mehr und viel selbstverständlicher als heute den Dorflehrer für allerhand Aufgaben heranzog, vor allem aber deshalb nicht, weil die musischen Gaben und die volkserzieherischen Fähigkeiten zu einem Wirken in ausserschulischen Breitengraden drängten.

Der junge Lehrer, der von Bleienbach aus nach Bern fuhr, um sich am Konservatorium das Konzertdiplom als Solosänger zu holen, der u.a. einen Felix Loeffel zum Lehrmeister und Freund hatte, war überzeugt, dass auf dem Land die Chöre nicht weniger als in der Stadt fähig waren, die anspruchsvollen Werke der Musikliteratur konzertreif zu erarbeiten, so man sie technisch schulte. Seinen Gemischten Chor Bleienbach – er dirigierte ihn von 1924 bis 1972 – nahm er in die Stimmbildungsschule; er hatte ja die pädagogische Grundlage dazu im Studium gelegt und in der Praxis als begehrter Solist in Oratorien und Liederabenden erprobt. Und die Ernte solcher Aussaat waren

dann schliesslich Aufführungen wie etwa Händels «Samson», Mendelssohns «Elias», Haydns und Dvoràks «Stabat mater» durch die von Bleienbach, von ihm ausgegangene Chor- und Konzertvereinigung Oberraargau.

Das war der Anfang des Weges vom Dorfschulmeister von Bleienbach zum Chorschulmeister der singenden Schweiz. Der Aufbau des Chorschulwesens auf dem Fundament der Stimmbildung ist bei weitem nicht Ernst Binggeli einziges, aber es ist sein hauptsächliches Verdienst und landesweit einzigartig, von niemandem sonst erreicht. Die Pionierleistung trug ihm 1983 – schuld, dass die Ehrung so spät kam, war seine Bescheidenheit – den Anerkennungspreis der Musikkommission des Kantons Bern ein.

Was mit der Stimmbildung in seinen Oberraargauer Chören begonnen hatte, denen er zwei Jahrzehnte auch als Kreisdirektor diente, breitete sich aus im ganzen Kanton Bern. Viele Tausende im Bernerland und in der ganzen Schweiz – in anderen Kantonalgesangsverbänden wollte man auch profitieren und holte sich Ernst Binggeli als Kursleiter – besuchten seine Chorschulkurse. Im Bernischen Kantonalgesangsverein jahrzehntelang Mitglied und acht Jahre Präsident der Musikkommission, war der Gesangspädagoge aus Bleienbach führend auch beteiligt an der Arbeit und in der Verantwortung, wo es Leiter für unsere Gesangsvereine auszubilden und weiterzubilden galt; auf ihnen ruhte ja die Hoffnung, dass die in den Chorschulen erarbeitete Stimmbildungsgrundlage einem Weiteraufbau diene.

Selbstverständlich wurde Ernst Binggeli gerufen als Experte an Gesangsfeste und als Experte zur Prüfung angehender Lehrerinnen und Lehrer, als Experte bei Seminaraufnahmeprüfungen. Nach seiner Pensionierung als Lehrer von Bleienbach nahm er – mit Schwung, weil auf die Jugend setzend und ihr vertrauend – noch einen Auftrag als Gesangslehrer an der Vorbereitungs-klasse des Staatlichen Seminars Langenthal an.

Als Ende 1974 Ernst Binggeli sein Amt als Präsident der Musikkommission des Bernischen Kantonalgesangsvereins niederlegte, machte ihn der Dachverband der bernischen Chorgesangsbewegung zum Ehrenmitglied. Während Jahrzehnten habe er sich eingesetzt, hiess es damals in der Laudatio, «um dem Volk das Lied zu erhalten und es ihm da, wo es ihm verloren gegangen war, wiederzugeben». Wo man singe in unserem Land, kenne man den Namen Ernst Binggeli, und wenn im Kanton Bern die Sängerbewegung im Ruf lebhaften Tätigseins stehe, so habe er mit seinem Ideenreichtum, seiner Initiative und seinem Willen, für eine als gut und wichtig erkannte Sache unerbittlich zu kämpfen, daran entscheidenden Anteil.



Ernst Binggeli 1904–1985.

Ernst Binggeli, der einfache und nicht nach dem grossen Rampenlicht drängende Bleienbacher Lehrer, brachte es zum Musikpreisträger des Kantons Bern und zum Ehrenmitglied des Bernischen Kantonalgesangsvereins. Er war ein Sängervater im besten Sinn. Der Ehrenmitgliedschaften und Ehrungen gab es in diesem Leben im Dienste der Kultur und des Volksgesangs noch etliche mehr als nur die hier angeführten: bei den Chören, Chorvereinigungen, deren Dirigent, dem Kreisgesangsverein Oberaargau, dessen Kreisdirektor er war. Eine Würdigung wie diese hier kann nicht jede Einzelheit enthalten, wenn ein Lebensbild so vielgestaltig ist. Doch auf Ernst Binggelis reiches Leben zurückzublicken, ohne an seine Dienste in Gemeindeämtern zu erinnern, wäre denn doch, auch wenn im Vordergrund die Chortätigkeit steht, eine zu dürftige Würdigung. Bleienbach übertrug dem zum Land-berner gewordenen gebürtigen Stadtberner die verschiedensten Aufgaben, wählte ihn in den Gemeinderat und machte ihn zum Gemeindepräsidenten. Der Kirchgemeinde diente er vier Jahrzehnte als Organist. Wurden in Bleienbach grosse Feste gefeiert – zweimal zum Beispiel das Eidgenössische

Hornusserfest – und brauchte man einen Organisationspräsidenten, war Ernst Binggeli der Mann dafür – und so kam es, dass er Ehrenmitglied nicht nur bei den Organisationen des Chorwesens, sondern auch beim Eidgenössischen Hornusserverband war.

Es ist viel, was der Chorgesang im Oberraargau, im Bernerland und in der Schweiz Ernst Binggelis Wirken zu verdanken hat – und was noch hinzukommt an treuer und ertragreicher Arbeit für Gemeinde und Kirchgemeinde. Diese Lebensernte, in 82 intensiv gelebten Jahren zusammengekommen, wäre nicht möglich geworden durch fachliche Beschlagenheit und pädagogisches Können allein und auch nicht einfach durch den schonungslosen Einsatz von Gaben und Kräften; es brauchte dazu ein reiches Gemüt und menschliche Grösse.